

# Pressemitteilung



**Frank Junge**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

---

Berlin, den 25. März 2020

---

## **Zu den aktuellen Beschlüssen des Deutschen Bundestages erklärt der SPD-Bundestagsabgeordnete Frank Junge:**

„Das Corona-Virus trifft uns derzeit mit voller Härte. Auch die Menschen in Mecklenburg-Vorpommern - seien es Unternehmerinnen und Unternehmer oder Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind zutiefst verunsichert.

Wir haben es zweifelsfrei mit der größten Herausforderung seit Ende des 2. Weltkriegs zu tun. Diese Krise verlangt uns allen auf den verschiedensten Ebenen enorm viel ab: politisch, gesellschaftlich, sozial, wirtschaftlich und natürlich auch persönlich. Es ist daher eine ungeheure Leistung, dass das Soforthilfe-Programm in dieser Ausnahmesituation auf den Weg gebracht wurde. In einer immensen Kraftanstrengung hat die Bundesregierung gemeinsam mit den Regierungsfractionen schnell und umfassend gehandelt, insbesondere auf Initiative unserer SPD-Minister. Nur so war es möglich, dass in der gebotenen Eile Maßnahmen in Höhe von 156 Milliarden Euro beschlossen wurden. Die Politik zeigt sich in dieser existenziellen Krise als handlungsfähig. Sie unternimmt alles, um die Wirtschaft zu stabilisieren und Arbeitsplätze zu sichern.

Besonders zu nennen ist die Ausweitung des Kurzarbeitergeldes, mit dem wir um jeden Job kämpfen. Darüber hinaus sichern wir über die Förderbank KfW Kredite der Geschäftsbanken für Unternehmen ab, schaffen einen 500 Milliarden Euro starken Wirtschaftsstabilisierungsfonds, der in Not gerate Unternehmen unmittelbar durch Garantien und Beteiligungen unterstützen kann sowie ein großes Zuschuss-Programm für Solo-Selbstständige und Kleinstunternehmen von bis zu 15.000 Euro. Ich kann nur alle Unternehmerinnen und Unternehmer in Mecklenburg-Vorpommern ermutigen, zu prüfen, ob auch sie von den Staatshilfen profitieren können. Hinter und liegt ein Kraftakt, der in der Geschichte der Bundesrepublik einmalig ist.

Damit wurden die ersten und wichtigsten Maßnahmen beschlossen, um die Auswirkungen dieser beispiellosen Krise durchzustehen, denen weitere folgen müssen.“